

Da trat die zwölfte hervor, die noch einen Wunsch übrig hatte; zwar konnte sie den bösen Ausspruch nicht aufheben, aber sie konnte ihn doch mildern und sprach: „Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in den die Königstochter fällt.“

Der König hoffte aber sein liebes Kind noch vor dem Ausspruche zu bewahren und ließ den Befehl ausgehen, daß alle Spindeln im ganzen Königreiche sollten abgeschafft werden. An dem Mädchen aber wurden alle Gaben der weisen Frauen erfüllt; denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, daß es jedermann, der es ansah, lieb haben mußte. Es geschah, daß an dem Tage, da es gerade fünfzehn Jahre alt war, der König und die Königin nicht zu Hause waren und das Fräulein ganz allein im Schlosse zurückblieb. Da ging es allerorten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Turm. Es stieg eine enge Treppe hinauf und gelangte zu einer kleinen Thür. In dem Schlosse steckte ein goldener Schlüssel, und als es ihn umdrehte, sprang die Thür auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau, die emsig ihren Flachs spann. „Ei, du altes Mütterchen,“ sprach die Königstochter, „was machst du da?“ „Ich spinne,“ jagte die Alte und nickte mit dem Kopfe. „Wie das Ding herumspringt!“ sprach das Fräulein und nahm die Spindel und wollte auch spinnen. Kaum hatte sie die Spindel angerührt, so ging die Verwünschung des Zauberweibes in Erfüllung — sie stach sich damit.

In dem Augenblicke aber, da sie sich gestochen hatte, fiel sie auch nieder in einen tiefen Schlaf. Und der König und die Königin, die eben zurückgekommen waren, fingen an mit dem ganzen Hofe einzuschlafen. Da schliefen die Pferde im Stalle ein, die Hunde im Hofe, die Tauben auf dem Dache, die Fliegen an der Wand, ja das Feuer, das auf dem Herde flackerte, ward still und schlief ein, und der Braten hörte auf zu bruzeln, und der Koch, der dem Küchenjungen, weil er etwas versehen hatte, eine Ohrfeige geben wollte, ließ ihn los und schlief, und alles, was lebendigen Odem hatte, ward still und schlief.

Um das Schloß aber begann eine Dornhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher ward und endlich das Schloß so umzog und darüber hinauswuchs, daß gar nichts mehr, selbst nicht die Fahnen auf den Dächern, zu sehen war. Es ging aber die Sage in dem Lande von dem schönen schlafenden Dornröschen; denn so wurde die Königstochter genannt, also daß von Zeit zu Zeit Königsöhne kamen und durch die Hecke in das Schloß dringen wollten. Es war ihnen aber nicht möglich; denn die Dornen hielten sich gleichsam wie an Händen zusammen, und sie blieben darin hängen und starben jämmerlich.